



Christine Paxmann

## Wir beide

Ein Erinnerungsalbum für Freundinnen

gestaltet und illustriert von Isabel Große Holtforth

Knesebeck 2009 • 9,95

Normalerweise kennt man sie aus einer anderen Altersgruppe ... Freundschaftsbücher, gedacht zur Erinnerung in späterer Zeit an alte Freunde oder solche, die man dafür hielt. Dabei zählt allerdings oft weniger, WER hineinschreibt, als vielmehr, WIE VIELE es tun. Der eigene Wert misst sich an der Zahl der sogenannten Freunde. Und meist gleichen diese Bücher eher Fragebögen oder Formularen, wo man sich kein bisschen selbst entfalten kann, wo Fragen vorgegeben sind, deren Antworten spätestens 10 Jahre später keinen mehr interessieren. Oder ist für Sie das Leibgericht einer Mitschülerin vor 20 Jahren noch interessant und bei welcher Boy Group sie fast in Ohnmacht fiel? Die kennt heute eh kein Mensch mehr. Interessanter sind da schon Antworten wie die einer Grundschullehrerin meiner Tochter, die unter „Was ich nicht mag“ schrieb: „Aufsätze“. Sie unterrichtete Deutsch.

Und nun also gar so ein Freundschaftsbuch für das reifere Semester, wo man eigentlich über derartige Kinkerlitzchen hinausgewachsen sein sollte? Leicht misstrauisch nehme ich das Buch zur Hand, das sich ausschließlich an junge Frauen wendet und von Stil und Aufmachung her eher an solche über 20 (nach oben offen), und bin bald positiv überrascht. Das typische Babyrosa dieser Bücher ist – altersangemessen – einem gedeckten Altrosa oder hellen Aubergine gewichen, setzt sich auch auf den Innenseiten fort; seine Abtönungsstufen sind die einzigen Farbakzente, die das Buch setzt.

Vom Aufbau her ist es dem üblichen Freundschaftsbuch gar nicht so unähnlich. Dem Steckbrief folgen Seiten, die Informationen sammeln durch vorgegebene Fragen, und die lauten durchaus auch mal „Dein Lieblingsbuch heißt“ oder „Das isst du am liebsten“ oder „Dein größter Traum ist“. Aber neu ist die Perspektive daran: Das ist ein Buch, das man sozusagen sich selbst zum Geschenk macht und in das man selbst einträgt: „Ich über dich“. Und daneben gibt es die Rubrik „Du über mich“ – ein Buch also, das von zweien zu schreiben ist? Ganz offensichtlich, aber dann braucht man, wenn es denn ein Erinnerungsbuch sein soll, auch zwei Stück davon, für jede eines.

Diese doppelte Strukturierung setzt sich fort; neben Abschnitten „Wir beide“ findet sich immer wieder „Ich“ oder „Du“, und da kann man dann entweder die Freundin direkt hineinschreiben lassen oder es selbst tun und dabei das Bild der anderen entwerfen, wie man selbst es sieht.

Am schönsten und „intimsten“ ist es sicherlich, das Buch ganz allein auszufüllen und es dann an die Freundin zu verschenken: „Für dich!“ Zur Erinnerung also an gemeinsame Zeiten mit Ereignissen, die (mir) wichtig waren, egal, ob es sich um einen Einkaufsmarathon gehandelt hat oder eine „Notfallseelsorge“ bei Liebeskummer oder nicht bestandem Führerschein. Jede Frauenfreundschaft lebt von solchen gemeinsamen Erlebnissen.

Dieses Büchlein spürt den Erinnerungen nach, ist fast eine Spurensuche: Wie haben wir uns kennen gelernt, wie sehen wir einander, wovon träumen wir, was wünschen wir uns, wie sehen wir dies und das, woran erinnern wir uns, was ist uns wichtig ... Das Ausfüllen macht nur Sinn, wenn man ganz ehrlich damit umgeht, mit sich und mit der Freundin, wenn man vielleicht auch ein offenes Wort der Kritik vertragen kann, das eine besondere Freundschaft aushalten sollte.

Wenn das gelingt, dann ist dieses Buch wirklich eine wunderschöne und ganz persönliche Erinnerung an vergangene Zeiten und an einen Menschen, der in unserem Leben immer eine ganz besondere Rolle spielen wird: die beste Freundin.

*Astrid van Nahl*